

Ausbildungsplan

„Arbeit mit behinderten Menschen“

Ausbildungsplan „Arbeit mit behinderten Menschen“

Allgemeine Hinweise:

Der vorliegende Ausbildungsplan ist als Orientierungshilfe für die Planung und Durchführung der Praxisphasen im Studiengang (Arbeitsfeld) Arbeit mit behinderten Menschen gedacht. Die Vielfalt der in diesem Arbeitsfeld beteiligten Ausbildungsstätten, ihre unterschiedlichen Strukturmerkmale, die Verschiedenartigkeit ihrer sozialen, pädagogischen und therapeutischen Aufträge und schließlich das breite Spektrum des Klientels erfordern eine flexible Handhabung des hier vorgelegten Planes, seine ständige Weiterentwicklung, Ergänzung und Differenzierung.

In der Handhabung des Ausbildungsplanes ist so vorzugehen, dass unter Berücksichtigung der besonderen Aufgaben der Einrichtung und der Erfordernisse der Praxisstelle einerseits und des Ausbildungsstandes des Studierenden andererseits ein konkreter Praxisplan erstellt wird. Die Reihenfolge der Ausbildungsinhalte kann flexibel gestaltet werden. Wert zu legen ist auf Vollständigkeit der Inhalte in der gesamten Ausbildungszeit.

Zum Ablauf der praktischen Ausbildung wird empfohlen, dem Studierenden zunächst einfachere Aufgaben zu übertragen und ihn am Alltag einer Gruppe teilnehmen zu lassen. Mit zunehmender Kompetenz (die sowohl in den Theorie- wie in den Praxisphasen erworben wird) und Sicherheit wird das Aufgaben- und Lernfeld des Studierenden erweitert, bis er in der 5. und 6. Praxisphase in der Lage ist, im Arbeitsfeld unter Anleitung selbstständig zu handeln.

Zu Beginn einer Praxisphase werden die Inhalte des jeweiligen Ausbildungsabschnitts zwischen Anleiter/Anleiterin und Studierendem besprochen. Während der Phase gibt der Anleiter/die Anleiterin Informationen zum Geschehen in der Einrichtung und reflektiert mit dem Studierenden die Arbeit und aktuelle Probleme. Am Ende einer Praxisphase steht ein ausführliches Gespräch zwischen Anleiter und Studierendem, in dem zu klären ist, ob das gestellte Lernziel erreicht wurde bzw. inwieweit Lücken vorhanden sind. Diese Lücken sollten in der darauffolgenden Praxisphase geschlossen werden.

Soweit innerhalb der Einrichtung bzw. beim Träger die Möglichkeit dazu besteht, dient es einer breiten Ausbildung, wenn der Studierende über kürzere oder längere Zeit in anderen Bereichen oder Diensten mitarbeitet. Der Anleiter/die Anleiterin sollte während der Dauer der Ausbildung nicht wechseln; es können aber bestimmte Inhalte von anderen Mitarbeitern vermittelt werden.

In der dritten Praxisphase kann vom Studierenden die Pflichtwahlstation in einem anderen Arbeitsfeld belegt werden. Während der Praxisphase, die auf die 5. Theoriephase folgt, erstellt der Studierende seine Bachelorarbeit: diese Aufgabe muss bei seinem Einsatz und in seiner Anleitung berücksichtigt werden.

Die Informationen über Lehrveranstaltungen in den Theoriephasen dienen der Orientierung des Anleiters/der Anleiterin.

Ausbildungsplan: 1. Praxisphase

Praktische Ausbildung

1. Teilnahme in einer Stammgruppe am Leben der Menschen mit Behinderungen
- Teilnahme am „normalen“ Tagesablauf
- im Bereich des Wohnens vom Wecken bis zum Schlafen und Wochenenddienst
- im Bereich der Tageseinrichtungen (Sonderkindergärten, Tagesstätten, Werkstätten für behinderte Menschen u. ä.)
- von der Ankunft bis zur Abfahrt evtl. Beteiligung an Abhol- und Rückbringdiensten
- Teilnahme im Förder-, Schulungs-, Beschäftigungs-, Trainings-, Übungs- und Arbeitsbereich
- Kennenlernen durch aktive Mitarbeit
- Kennenlernen durch gezielte Beobachtung
- Kennenlernen durch Begleitung der behinderten Menschen
- Beteiligung bei der Entwicklung und Herstellung von didaktischen und technischen Hilfsmitteln und Medien
- Teilnahme und Mitwirkung bei besonderen Aktivität
- Mitwirkung bei Festen und Feiern (Vorbereitung, Organisation, Gestaltung und Durchführung)
- Mitwirkung bei Freizeitangeboten
- Mitwirkung bei Ausgängen (Einkaufsgänge, Arzt- und Behördenbesuche, Besuch von Kultur- und Sportveranstaltungen usw.)

Praxisbegleitende Information und Reflexion

1. Einführung in die Institution
- Aufbau und Organisation
- Sozialer Auftrag
- Klientel
- Personal
- Arbeitsbereiche
2. Unterweisung neuer Mitarbeiter
- Allgemeine Verhaltensregeln
- Erwartungen an Mitarbeiter
- Umgang mit behinderten Menschen
- Hausordnung
- Dienstpläne
- Rechtliche Aspekte
- Aufsichtspflicht
- Haftpflicht
- Schweigepflicht
- Datenschutz
3. Zur Gruppenarbeit
- Pädagogisch-psychologische Struktur
- gruppenspezifische Aspekte
- organisatorische Aspekte
- Besonderheiten der eigenen Gruppe

Ausbildungsplan: 1. Praxisphase

Praktische Ausbildung

2. Begleitung eines einzelnen Behinderten je nach Möglichkeit und Bedarf im Hinblick auf bestimmte Ziele, orientiert an Erziehungs- und Förderplänen

bei allen Aktivitäten

in besonderen Situationen

bei einzelnen Verrichtungen

im Hinblick auf bestimmte Ziele

3. Hospitationen

die über die Stammgruppe hinausgehen, je nach Art der Institution und nach Art der Gruppe, der der Auszubildende zugeordnet ist,

Einzelförderung

Fördergruppen

Schulgruppen

Beschäftigungsgruppen

Anlerngruppen

Trainingsgruppen

Arbeitsgruppen

Interessen- und Freizeitgruppen

4. Mitarbeit in der Pflege

Hilfen im Bereich der Körperhygiene

Hilfen bei der Nahrungsaufnahme

Hilfen bei der Fortbewegung

Hilfen bei der Kleiderpflege

Andere notwendig werdende Hilfen

Praxisbegleitende Information und Reflexion

4. Einführung in die Arten der Behinderungen, die in der jeweiligen Institution betreut werden

exemplarische Vorstellung von Gruppen

exemplarische Vorstellung von einzelnen Personen

Besprechung der Besonderheiten

5. Methodisch-didaktische Hilfen jeweils auf die konkrete Situation bezogen

Fachliteratur

Förder-, Übungs-, Trainingsprogramme

Medien

6. Einführung in die Verhaltensbeobachtung

Schulung der Beobachtung

Protokollierung

7. Einführung in verschiedene Förderansätze

sonderpädagogische Methoden

Unterrichtsmethoden

Beschäftigungstherapie

motopädagogische Methoden

sonstige behindertenspezifische Methoden

Ausbildungsplan: 1. Praxisphase

Praktische Ausbildung

5. Teilnahme an Besprechungen auf
Gruppenebene und auf übergreifenden
Ebenen

Erziehergespräche

Teambesprechungen

Konferenzen

Mitarbeiterbesprechungen

Praxisbegleitende Information und Reflexion

8. Einführung in die
Grundlagen des Pflegewesens

manuellen Hilfen

technischen Hilfsmittel

Overprotection-Problematik

9. Auswertung der Praxisphase

Ausbildungsplan: 2. Praxisphase

Praktische Ausbildung

1. Mitarbeit in verschiedenen Abteilungen je nach Art, Aufgabe, Größe und Arbeitsweise

Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich

Wohn-, Schul-, Therapie-, Förder-, Arbeits- und Freizeitbereich

Leicht-, Mittelgradig- und Schwerstbehindertenbereich

Sozialdienst und Verwaltung

2. Mitarbeit in der Gruppe der ersten Ausbildungsphase

Vertiefung der Ausbildungsinhalte der ersten Praxisphase (Punkte 1-5)

Kennenlernen der verschiedenartigen Beziehungen der Gruppe bzw. deren Mitglieder zu anderen Abteilungen der Einrichtungen, zu den Angehörigen und zu anderen Institutionen

Mitarbeit und/oder Übernahme kleinerer organisatorischer und verwaltungstechnischer Aufgaben

Übernahme einzelner Arbeits-, Förder-, Beschäftigungs-, Spiel- und Freizeiteinheiten einschl. deren Vorbereitung und Auswertung

Mitarbeit bei der Erstellung von Erziehungs-, Förder- und Rehabilitationsplänen anhand multidisziplinärer Untersuchungsergebnisse

Anfertigung von Berichten, Protokollen und Stellungnahmen

Teilnahme und Mitwirkung bei Besprechungen verschiedener Art und auf verschiedenen Ebenen

Praxisbegleitende Information und Reflexion

1. Klärung des sozialen Auftrages

Vorstellung der verschiedenen Abteilungen

ihr spezifischer Auftrag

ihr Zusammenwirken als Funktionseinheit

Bedeutung und Stellung der Einrichtung im Gesamt der Behindertenarbeit

Anregungen zur kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen pädagogischen Handeln

die Bedeutung der eigenen Person im Erziehungs-, Förder- und Rehabilitationsprozess

2. Zur Bedeutung der spezifischen Fördermaßnahmen

für den behinderten Menschen

für die Gruppen

für das Mitarbeiterteam

Auswertung und Reflexion der Ergebnisse

Weiterentwicklung und Fortsetzung der Fördermaßnahmen

Ausbildungsplan: 2. Praxisphase

Praktische Ausbildung

3. Mitarbeit in einer anderen Gruppe als in der ersten Ausbildungsphase

Vertiefung und Transfer der Ausbildungsinhalte der ersten Ausbildungsphase

Mitarbeit, Mitwirkung und Übernahme kleinerer Aufgaben wie bei 2.2 – 2.7

4. Mitarbeit in besonderen Fördergruppen und Trainingsbereichen

Systematische Erhebung des gegenwärtigen Standes (päd.-psych. Diagnose)

Erstellung von Erziehungs- und Förderplänen und –programmen

Durchführung der Förderung

Laufende Kontrolle und ggf. Überarbeitung der Pläne und Programme

Weiterentwicklung und Fortsetzung der Fördermaßnahmen

Praxisbegleitende Information und Reflexion

3. Kritische Reflexion zur Berichterstattung

4. Auswertung der Praxisphase

Ausbildungsplan: 3. Praxisphase – Pflichtwahlstation (s. Anhang)
Ausbildungsplan: 4. und 5. Praxisphase

Praktische Ausbildung

1. Sozialdienst (Begleitende Dienste)

Allgemeine Beratung

Vorbereitung von Aufnahme und Entlassung

- Beschaffung der notwendigen Unterlagen
- Kostenregelung
- Beratung der behinderten Menschen und ihrer Angehörigen
- Vermittlungen vielfältiger Art
- Mitwirkung bei Verträgen

Hilfen für den behinderten Menschen bei der Eingliederung in die Einrichtung

Mitarbeit bei der Erstellung von Erziehungs-, Förder- und Rehabilitationsplänen

Vermittlung, Organisation und Begleitung von ergänzenden Hilfen und Maßnahmen

- Arztbesuch
- Einzeltherapie und Förderung
- Pflegerische und sonderpädagogische Maßnahmen
- technische Hilfen
- Freizeit- und Erholungshilfen

Planen und Durchführen von sozialpädagogischen Maßnahmen

Intervention in Krisensituationen

- Entweichung
- Erkrankung und Unfälle
- Gewalttätigkeiten
- Leistungsverweigerung

Selbstständige Übernahme von Verwaltungsarbeiten

Selbstständiges Führen von Beratungsgesprächen

Praxisbegleitende Information und Reflexion

1. Anleitung und Reflexion zur

Erhebung von Anamnesen

pädagogisch relevanten psychosozialen Diagnose

interdisziplinären Zusammenarbeit

sozialpädagogischen Zielfindung und Beschreibung

Erstellung von Rehabilitationsplänen

Einsatz angemessener Methoden

Anwendung von Erziehungs- und Förderprogrammen

Verlaufskontrolle

kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Person

sozialpädagogisch verantwortliches Handeln

Ausbildungsplan: 3. Praxisphase – Pflichtwahlstation (s. Anhang)
Ausbildungsplan: 4. und 5. Praxisphase

Praktische Ausbildung

Anleitung von Eltern, ehrenamtlichen Helfern und Mitarbeitern

Außendiensttätigkeiten

Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit

Teilnahme an Vorbereitung und Durchführung von Sitzungen der Organe der Einrichtung und des Trägers

Berichterstattung, Schriftverkehr, Aktenführung, Statistik

Mitarbeit bei Durchführung von Betreuungen

Planung und Durchführung eines Projektes (evtl. im Zusammenhang mit der Bachelorarbeit)

2. Pädagogische Förderung einer behinderten Person

Erhebung zur – und Erstellung einer Anamnese

Feststellung und Beschreibung der gegenwärtigen psychosozialen Situation (päd.-psych. Diagnose)

Aufstellung eines individuellen Erziehungs- und Förderplanes

Durchführung der Planungen

Verlaufskontrolle und ggf. Änderungen der Planungen

Feststellung, Beschreibung und Auswertung der Ergebnisse

Weiterentwicklung und Fortsetzung

Praxisbegleitende Information und Reflexion

2. Informationen zu den Rechtsgrundlagen und ihrer Anwendung in der jeweiligen Praxis

2.1 Sozialversicherungsrecht

2.2 Versorgungsrecht

2.3 Sozialhilferecht

2.4 Familienrecht

2.5 Schwerbehindertenrecht

2.6 Verwaltungsrecht

2.7 Heimrecht

2.8 Betreuungsrecht

Ausbildungsplan: 3. Praxisphase – Pflichtwahlstation (s. Anhang)
Ausbildungsplan: 4. und 5. Praxisphase

Praktische Ausbildung

3. Mitarbeit in Gremien

insbesondere bei sog. Fallbesprechungen

durch Vorstellung von und Stellungnahmen zu einzelnen Fällen bzw. entstehenden Problemen aus dem eigenen Erfahrungsbereich

Übernahme von Protokollen

Praxisbegleitende Information und Reflexion

3. Vorbereitung der Gremienarbeit

Auswertung der Fallbesprechungen

Erstellung von Protokollen/Falldokumentation

Ausbildungsplan: 6. Praxisphase

Praktische Ausbildung

1. Wahrnehmung sozialpädagogischer Aufgaben
Planung der pädagogischen Arbeit eines Einsatzbereiches
Kooperation und Koordination im pädagogischen Feld
Anleitung, Beratung und Information der Mitarbeiter
Durchführung regelmäßiger Mitarbeiterbesprechungen
Gestaltung und Überwachung von Dienstplänen
Überwachung von Hygiene und Unfallvorschriften
Verwaltungstätigkeiten
 - Taschengeld
 - Gruppengeld
 - Inventar und VerbrauchsgüterBerichterstattung und Stellungnahmen
Kurzzeit-Praktikantenbetreuung und Einführung neuer Mitarbeiter unter Anleitung
Beurteilung und Zeugnisse von Praktikanten und Mitarbeiter
Krisenintervention
Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten
Individuelle Hilfen und Förderungen
Allgemeiner Schriftverkehr, Aktenführung und Statistik
2. Erstellung der Bachelorarbeit

Praxisbegleitende Information und Reflexion

1. Informationen zur Kostenträgerschaft
2. Reflexion und Supervision
Gesprächsführung
Umgang mit Klienten
Umgang mit Mitarbeitern
3. Planung und Durchführung von Einzelmaßnahmen
Gruppenaktivitäten
Gremienarbeit
4. Begleitung der Bachelorarbeit
5. Auswertung der Praxisphase